

Prächtigt schallte es durch die grüne Einsamkeit, und siehe, da erschien auch wirklich jetzt im dunklen Fensterrahmen ein liebreizender Mädchenkopf, der erglühend und mit leuchtenden Augen herauspähte.

„Manderl!“ jauchzte Kilian, und mit einem Satz stand er unter dem niedrigen Fenster, um sein Lieb zu begrüßen, sie aber machte ihm ein abwehrendes Zeichen und zog sich blitzschnell wieder zurück.

Er sollte nicht im Zweifel über ihr sonderbares Benehmen bleiben, denn in demselben Augenblicke hatte ihn eine unsanfte Hand von hinten am Kragen, und der Alte aus dem Wildpark schrie ihm in die Ohren: „Treibt sich denn der unverschämte Landstreicher noch hier herum? Ich hab's Ihn schon einmal gesagt: hier ist kein Wirthshaus, und wenn Er sich nicht augenblicklich von der Stelle packt, so heß' ich ihm die Hunde auf den Balg.“

Kilian schüttelte die derbe Faust ab und schlug einen Fußpfad ein, der von dem Fahrwege abzweigend, durch dichtverschlungenes Gebüsch sich wand.

Er war glücklich, daß er endlich Manderl's Aufenthalt entdeckt hatte; weit aber wollte er sich nicht davon entfernen, vielleicht konnte sie ihrem grimmen Hüter heute doch noch einmal ent schlüpfen und war dann ungestört zu sprechen.

„Wenn mich nur der verwünschte Hunger nicht so quälte in dieser Wildniß!“ seufzte Kilian, und er versuchte das gesunde Verlangen nach Speise mit Bucheckern, die er unter den Bäumen aufsaß, zu befriedigen, aber das war doch eigentlich nur eine Kost für Eichhörnchen.

Da öffnete sich mit einem Male eine Pichtung, und von jähem Bergeskegel grüßte ein stolzes Schloß herab. Dort oben konnte er vielleicht etwas zu essen finden! Er stieg die steile Höhe hinan, aber wie er auf dem Plateau angelangt war, da verwehrt ihm die aufgezugene Zugbrücke den Eintritt in die befestigte Burg. Enttäuscht streifte er um die mit Schießscharten versehenen Mauern herum, aus denen die Mündungen von schweren Geschützen drohend blickten, dann wandte er sich seitwärts nach einer kleinen Anhöhe, wo ein Mann im blauen Kittel am Boden saß und behaglich sein Vesperbrod verzehrte; für einen Kreuzer überließ ihm dieser gern die Hälfte desselben. Aber lange rastete Kilian nicht dort oben, so sehr ihn auch der Ausblick entzückte in die sonnenbeglänzte Landschaft, in der sich so schöngeformte Berge zusammen drängten; nachdem er ein Brieflein geschrieben, das er Manderl heimlich zuzustellen

hoffte, zog es ihn wieder hinab in den kühlen Waldesgrund, wo sie weilte.

Voll Sehnsucht war er abermals dem vom Wipfelgrün überrauschten Hause nahe gekommen, aber — o weh! — da erschien auch schon wieder der alte Cerberus auf der Bildfläche. Um sich seinen Blicken zu entziehen, schritt Kilian geschüßt vom Dickicht des Unterholzes, rasch auf der schon früher betretenen breiten Straße fort, die nach einer kleinen Windung direkt in den runden Bogen eines überthürmten Thores einführte.

Von dem Thurme mußte man gewiß unbeschränkten Ausguck nach dem nahen Jägerhause halten können, deswegen stürmte er die enge, dunkle Wendeltreppe hinan und stieß oben eine Thüre auf, die klirrend hinter ihm in's Schloß zurück fiel. —

Er schaute sich um in dem kleinen, runden Gemach; es war ganz leer, nur oben in der Mauer befand sich eine Fensterluke, durch die der Tageschein auf die nackten, bloß mit Spinnweben bedeckten Wände fiel. Behend schwang er sich zu dem breiten Simse auf; das Jägerhaus war nicht sichtbar, aber statt dessen eröffnete sich eine märchenschöne Scenerie: Auf einer duftigen Wiese ruhte im Glanze der Nachmittagssonne ein behagliches, weißes Schloßchen und ein kleiner See blinkte davor, auf dem ein Schwanepaar majestätisch stille Kreise zog.

In tiefer, süßer Traumruhe lag das Bild in seinem grünen Rahmen. Aber mit einem Male wurde ein seltsames Leben wach. Aus dem gegenüberliegenden Thore, — an das sich, wie am diesseitigen hohe, steile Laubwände gleich Coulissen angeschlossen, — sprengte plötzlich eine glänzende Cavalcade: ein Häuflein kriegerischer Gestalten in prächtigen Husarenuiformen, die in stolzer Haltung auf wohlgepflegten Pferden saßen. Ihnen folgte ein sechsspänniger reichvergoldeter Galawagen, dem dann noch eine stattliche Reihe anderer Wagen über den gepflasterten Thorweg nachrasselte.

Vor dem Schloßchen machte der Zug halt. Die in Gold und Sammt starrenden Cavaliere stiegen aus und verschwanden Einer nach dem Anderen hinter dem wappengeschmückten Portale, während die Husaren ihre Thiere in einem gegenüberliegenden Stallgebäude unterbrachten.

Doch war die frühere Traumerjunkenheit nun verfliegen. Lakaien und Heibuden in farbenbunten Livreen rannten hin und her, und der abgeschiedene Ort wurde von einer kleinen Hofwelt belebt, auf die Kilian mit weitgeöffneten Augen herabschaute. (Fortsetzung folgt).